

Auktionen mit Geschichte

„Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten“ – dieser Satz erklingt regelmäßig im Auktionshaus Bad Homburg, wenn Stefan Kreiner und sein Team besondere Stücke versteigern. Zu den Highlights zählen immer wieder außergewöhnliche Fundstücke – vom Bechstein-Stutzflügel bis zu seltenen Münzen.

Text: Sabine Maurer

TOP 5

Traditions-geschäfte

Auktionshaus
Bad Homburg

Bürstenhaus

Gref-Völsings

Töpferei Maurer

Weltladen
Bornheim

„In der Regel sind rund 20 Menschen bei einer solchen Auktion hier bei uns vor Ort“, erklärt der Auktionator Stefan Kreiner. Im Schnitt wird etwa jeder fünfte angebotene Gegenstand von einem der Anwesenden ersteigert, der große Rest geht bei der Hybrid-Auktion an Bieter, die irgendwo in der Welt vor einem Bildschirm sitzen. „Wir bekommen manchmal komplette Nachlässe, wie zum Beispiel einen Vitrinenschrank voll mit echtem Silberbesteck“, erklärt Kreiner beim Interview in dem Auktionshaus mittleren in der Kurstadt. Dort sitzt es sich in den Sesseln, in denen bei der Auktion die Bieter Platz nehmen, sehr bequem. Zu verkaufen sind sie allerdings nicht – im Gegensatz zu den meisten anderen Gegenständen in dem Raum, wie etwa die Gemälde an den Wänden. Sie waren bei der letzten Auktion nicht verkauft worden und können nun direkt im Geschäft erworben werden.

Gegründet wurde das Auktionshaus von den Brüdern des Auktionators, Eric und Thomas Kreiner. Sie sind bis heute die Geschäftsführer des Unternehmens. Thomas Kreiner hatte schon zu Studienzeiten seine Liebe für Gegenstände mit Geschichte sowie für Auktionen entdeckt. „Ich mag alte Autos und habe damals im kleinen Stil damit gehandelt, indem ich sie auf Auktionen ersteigte und dann verkaufte“, blickt der studierte Informatiker zurück.

Vor 34 Jahren gründete er gemeinsam mit seinem älteren Bruder Eric in Bad Vilbel zunächst ein Antiquariat, dort verkauften sie etwa Musikinstrumente, Möbel und Schmuck. „Das lief von Anfang an sehr gut“, erklärt Eric Kreiner. Schließlich wandelten sie ihr Geschäft in ein Auktionshaus um und zogen um nach Bad Homburg – und zwar in Bestlage. Zum einen ist die Kurstadt ein

Foto: Dirk Ostermeier

